

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 40. Montags den 6. April 1818.

Lections-Verzeichniß bei dem hiesigen Königlichen chirurgischen Institut für das bevorstehende Sommer-halbe Jahr.

Im bevorstehenden Sommer halben Jahre werden bei dem hiesigen Königlichen chirurgischen Institut folgende mit dem 13ten April c. anfangende Vorlesungen gehalten werden.

I. Von dem Herrn Medicinal-Rath und Professor Doctor Hagen

wöchentlich viermal und zwar von 1 — 2

a) die Lehre von den Blutgefäßen, b) die Lehre von den Nerven, c) die Lehre von den Knochen.

II. Von dem Herrn Medicinal-Rath und Professor Doctor Wendt

öffentlich: über das Formulare mit der Anleitung im Receptschreiben wöchentlich zweimal;

privatim: 1) über die allgemeine Therapie wöchentlich viermal früh von 6 — 7 Uhr, 2) über die Materia Medico chirurgica wöchentlich viermal von 7 — 8 Uhr.

III. Von dem Herrn Medicinal-Rath und Professor Doctor Andrée

1) Fortsetzung der geburtshülflichen Klinik nach der eingeführten Ordnung, 2) Lehre der theoretischen und praktischen Geburtshülfe wöchentlich viermal, 3) über die Obduction neugeborner Kinder wöchentlich zweimal.

IV. Von dem Herrn Medicinal-Assessor Doctor Hancke

öffentlich: die Behandlung der Knochenbrüche und Verrenkungen wöchentlich zweimal;

privatim: die klinischen Uebungen der Chirurgie im Kranken-Institute der barmherzigen Brüder fortsetzen. Jedoch muß bemerkt werden, daß ohne vorher gegangene Prüfung der Zutritt nicht gestattet wird.

V. Von dem Prosector Herrn Doctor Brehm

1) Anweisung zur gerichtlichen Zergliederung menschlicher Leichen, 2) über den Bau der äußern Sinnes-Organe, 3) Anweisung zum chirurgischen Verbande.

Breslau den 28. März 1818.

Königl. Preußische Regierung.

Breslau, vom 3. April.

Der Herr Erb-Landesmarschall Graf von Sandreczky auf Manze ist zu Geppersdorf bei Strehlen am 29sten v. M. in einem Alter von 46 Jahren verstorben.

Wien, vom 30. März.

Wegen des Todesfalles der durchlauchtigsten Fürstin Marie Louise Albertine, verwittweten Landgräfin von Hessen-Darmstadt, mütterlichen Frau Großmutter Ihrer Majestät der Kaiserin,

ist von Sr. kaiserl. königl. Majestät die Hoftrauer angeordnet worden.

Den 21sten d. M. flog der Pulverthurm eines Privatgewerken im Bleiberg, Villacher Kreises, in welchem sich 5½ Centner Pulver befanden, bei einer Pulverfassung in die Luft. Durch dieses unglückliche Ereigniß, worüber man noch die näheren Nachrichten erwartet, haben zwei Männer und ein Weib ihr Leben verloren, zwei Männer aber sind beschädigt worden.

Im vorigen Jahre sind den Franzen-Kanal, welcher die Theiß schon oberhalb ihrer Mündung mit der Donau vereinigt, 1,260,164¼ Centner Landesprodukte, meistens Lebensmittel, auf 1154 Schiffen passirt.

Kassel, vom 22. März.

Zu den schönsten Plätzen von Kassel gehört der über 1000 Fuß lange und 400 Fuß breite Friedrichsplatz, dem wenige in Deutschland gleich kommen, und dem seit einiger Zeit seine herrlichste Zierde wiedergegeben ist. Es ward bekanntlich die aus 3 Hauptblöcken Carrarischen Marmors gearbeitete schöne Statue des Landgrafen Friedrichs des Zweiten, deren Piedestal Jerome zur Bekleidung der Fußböden im königlichen Schlosse hatte zerschneiden lassen, wieder aufgestellt, nachdem ihr länger als 7 Jahre ein unwürdiger Schuppen zum Wohnplatz gedient hatte. Das neue Piedestal von Sandstein ist von unserm geschickten Prof. Ruhl verfertigt, dem nämlichen, welcher im Jahre 1813 in höchster Eile der Statue Napoleons einen Arm und eine neue Nase — von Gyps — ansetzen mußte, welche bei dem Einzuge Czernitschefs durch den Pfeil eines Baschkiren aus Kurzweil abgeschossen worden war, und auf der zurückkehrenden Franzosen Geheiß restaurirt werden mußte.

Vom Mayn, vom 24. März.

Am 21sten ist ein Corps von 10,000 Mann Deutscher Truppen neben der Stadt Frankfurt vorbei marschirt; sie wünschten durch die Stadt zu gehen, welches aber vom Senat abgelehnt wurde, da der Grundsatz festgestellt ist, daß der Sitz des Bundestags von allen Militair-Durchzügen frei bleiben soll.

Auf die gegen das neue Zollsystem der Niederlande von der Zentral-Commission der Rheinschifffahrt erhobene Beschwerde, hat der niederländische Commissarius erklärt: das gegenwärtige System der Niederlande sey nichts anders als das noch mehr gemäßigte der frühern Zeiten, und der Transitohandel durch dasselbe erleichtert. Es sey also unendlich liberaler und vortheilhafter als das alte System, welches zur Zeit der Unterzeichnung der Wiener Acte über die Rheinfahrt in Kraft war.

Nach der innern Polizei- und Geschäfts-Ordnung für die Deputirten-Versammlung des Herzogthums Nassau ist das Ablesen schriftlicher Vorträge nicht gestattet. Nur die schriftlichen Mittheilungen der landesherrlichen Commissarien und die Berichte der Versammlungs-Ausschüsse werden vorgelesen. Die Erörterung derselben geschieht in freier Rede.

Schon vor mehreren Jahren wurde die Ausspielung der Fränkischen Güter Oberndorf und Maissee angekündigt, und die Loose, um den Absatz zu befördern, selbst durch ein wanderndes Lotterie-Büreau, das von Stadt zu Stadt zog, feil geboten. Jetzt ist das Gut Oberndorf dennoch verkauft worden, und die Besitzer der abgesetzten Loose (von 25,750 soll etwa ein Fünftel untergebracht worden seyn) nehmen jetzt den Professor Lips in Erlangen, als Unternehmer der Lotterie, in Anspruch.

Die Irrungen zwischen Genf und Sardinien werden besonders den neuen Landestheilen des Kantons lästig, wo die Besitzungen mannigfach in einander greifen. Dem sardinischen Consul war die Erlaubniß, zu Genf ein Haus zu kaufen, versagt worden.

Die vom Banquier Schätzler zu Augsburg errichtete freiwillige Arbeitsanstalt kommt jetzt über 600 armen Personen zu statten, die theils Tag und Nacht darin leben, theils sie nur bei Tage besuchen, und Unterhalt und Arbeit darin finden. Zu jenen gehören über 100 Schulkinder, welche auch Arbeit und Unterricht erhalten, und 50 — 60 kleine pflegbedürftige Kinder. Mit der Beschäftigungs-Anstalt ist auch eine Holzaustheilungs-Anstalt verbunden, in der kleine Portionen gehacktes Holz, höchstens nach den Kosten zu Klaftern berechnet, in Portionen zu 4 Kreuzern Jedem verkauft werden, der solches Holz will. Das Kleinmachen einiger hundert Klaftern Holz beschäftigt zugleich viele arme Männer, die sonst keine Handarbeit verstehen.

Hamburg, vom 26. März.

Ueber Marseille haben wir Folgendes aus Algier erhalten:

Schreiben aus Algier, vom 25. Februar.

„Von Tage zu Tage wird es hier ärger und schrecklicher. Die Pest wüthet fortdauernd entsetzlich. Diese Krankheit, an welcher in der Stadt täglich noch über 50 Menschen sterben, dauert gewöhnlich nur gegen 24 Stunden. Ohne vorhergehende Unpäßlichkeit, ohne Zeichen, diese Krankheit verspürt zu haben, werden noch andere Menschen bei der verpesteten Luft und dem Genuß undienlicher Lebensmittel öfters plötzlich ein Opfer des Todes.

„In den Umgebungen Algiers und weiter im Innern des Landes wüthet ebenfalls die Pest. Dazu kommt daselbst noch die Viehseuche. Außer diesen fürchterlichen Uebeln haben wir noch eine schreckliche Plage anderer Art.

„Se. Hoheit der Dey lassen täglich, ohne Ansehen der Person, Menschen arretiren, hinrichten oder des Landes verweisen, und bemächtigen sich huldreichst ihres Eigenthums.

„Alles ist hier so in Schrecken gesetzt, daß man ziemlich öffentlich den Wunsch äußert, daß doch irgend eine fremde Escadre hier erscheinen, und daß eine oder die andere christliche Macht sich dieses Raubstaats bemächtigen möchte.

„Von der Miliz ist ein Drittheil umgebracht, verwiesen oder desertirt; unter den Uebrigen herrscht großes Mißvergnügen. Der Dey vermehrt indeß durch Mohren die Zahl seiner Leib-Trabanten, und hat vor seinem Schlosse Casza eine starke Linie von 24 Pfündern aufstellen lassen, welche die Stadt bestreichen.

„Für den Dey und dessen Familie werden hier jetzt mehrere prachtvolle Gebäude aufgeführt. Mitten unter dem öffentlichen Elende belustigen sich Se. Hoheit oft mit Bällen, und lassen die umliegenden Gegenden ihres Schlosses von rauschender Musik ertönen.

„Die beklagenswerthen Einwohner, besonders die wohlhabenden Juden, haben eine Contribution von 100,000 Piastern und 12 der schönsten Mädchen liefern müssen; von den letztern haben sich jedoch einige mit 4 bis 8000 Piaster ranzionirt.

„Die Escadre von Kaperschiffen, die letzthin auf einen Kreuzzug abgesegelt war, liegt noch abgetakelt im Hafen.

„Einige der vornehmsten arabischen Stämme im Innern des Landes sind in Insurrection, und auch andere dürften folgen, da es der algierischen Regierung an Mitteln fehlt, sie zum Gehorsam zu zwingen. Möchte sich doch die Insurrection bis hieher verbreiten!"

(Die bereits in Nro. 38. dieser Zeitung erwähnte Nachricht, daß der Dey von Algier an der Pest gestorben sey, wird durch zuverläßige, in Wien angekommene, Briefe aus Turin, wo diese Nachricht ebenfalls direkte aus Algier eingelaufen war, vollkommen bestätiget. Der erste Minister des verstorbenen Dey (Coja de Cavalli soll er heißen) hat ohne Widerstand den Thron bestiegen.)

Paris, vom 20. März.

Das Fußwaschen verrichtete der König am grünen Donnerstage persönlich an den dreizehn Aposteln, Söhnen armer Hofbedienten, die in Scharlach neu gekleidet waren und am Halse eine mit Lilien besäete Börse trugen. In diese steckten Se. Majestät jedem 13 Fünffrankenstücke. Die Aufwartung der Apostel bei Tische verrichteten der Monsieur und seine Söhne. Heute Abend besucht der König das heil. Grab. Am Ostertag opfert er das geweihte Brot in der Kirche St. Germain und an den nächsten Sonntagen werden es die Prinzen nach der Reihe thun.

Die Bank bezahlt die fällige Dividende früher und in kürzern Terminen als angezeigt worden war.

Am 17ten begingen die hier befindlichen Irländer das Fest des Schutzheiligen von Irland, St. Patrik, durch ein Mahl, welches sie ihrem Landsmann Wellington gaben.

Am 20. März wurde das Theater Odéon durch einen unglücklichen Zufall ein Raub der Flammen. Einige Personen sollen beim Löschen verunglückt seyn. Dieses Theater erlitt im Jahre 1798 dasselbe traurige Schicksal, wo es, wie jetzt, ebenfalls bis auf die Mauern abbrannte.

Bekanntlich war Herr Scheffer zu dreimonatlicher Haft verurtheilt worden. Er hat appel-

lirt gegen dieses Urtheil, weil es zu streng, der königlichen Procurator Bellart ebenfalls, weil es zu gelinde sey.

Am 21. Februar wurde in einem Dorfe bei Provins die Wittwe Crapart, sammt ihren drei schon bejahrten Töchtern, ermordet gefunden. Der Verdacht fällt auf einen gewissen Vallet, der mit einer Enkelin der Crapart verheirathet ist, und schon des an seinem Schwiegervater im Januar verübten Mordes für schuldig gehalten wird. Er ist wohlhabend, aber überaus habsüchtig.

Der den aus St. Domingo geflüchteten Colonisten im Jahre 1814 bewilligte Indult ist bis zum Ende der Sitzung des Jahres 1819 verlängert worden.

Aus Italien, vom 10. März.

Ueber das am 20. Februar zu Catania Statt gefundene Erdbeben liefern neapolitanische Blätter folgende nähere Details: „Am 20. Februar um 7 Uhr Abends, während die Luft heiter und milde war, beim hellsten Mondenscheine und einem Zustande der Witterung, welcher den herannahenden Frühling verkündete, brach ein fürchterliches Erdbeben am Abhang des Aetna los, und erstreckte sich bis zu den äußersten Enden von Calabrien, an der ganzen Meerenge von Messina entlang. Diese letztere Stadt, in der noch das Andenken an die einst erlittene Catastrophe lebt, blieb dieses Mal unbeschädigt. Allein nicht so erging es den Thälern von Catania und von Messina. In Aci Catena wurden die Kirchen alle so beschädigt, daß ein anderes Gebäude einstweilen zum Gottesdienste eingerichtet werden mußte; ein Kloster ward bis in seine Grundfesten zerstört, und 20 Klosterfrauen unter den Trümmern begraben. Alle Häuser glichen Ruinen. In dem Dorfe Zaffarana waren die Einwohner eben in der Kirche zum Abendgebet vereinigt, als das Gewölbe einstürzte, und 80 Personen mit dem Geistlichen wurden darunter begraben. Unbeschreiblich sind die Verwüstungen, welche dieser Unfall in Catania angerichtet. Die festesten und besten Gebäude sind erschüttert. Jedermann sucht sich Baracken zu bauen. Nicht zu berechnen sind die Schäden, die fast das ganze am Abhange des Aetna gelegene Land erlitten hat. Masalucia ist ganz verschwunden. Am andern Morgen ward ein zweites minder starkes Erdbeben verspürt. Im äußersten Calabrien von Reggio nach Palmi hin wurden die beiden Erschütterungen schwächer wahrgenommen."

Sardinische Unterthanen, welche bleibende, aus der öffentlichen Schuld von Genua und Piemont herrührende Renten auf das große Schuldbuch Frankreichs besitzen, sind wieder zum Genuß der seit 1813 eigenmächtig eingestellten Zahlung gelassen.

Madrit, vom 6. März.

Die heutige Hofzeitung enthält eine lange Instruction des Finanzministers Garay an die Behörden. Dieser Minister genießt fortdauernd das ganze Vertrauen des Königs, und weicht von den Grundsätzen der Ordnung und Festigkeit nicht ab. Der königliche Schatz füllt sich; die meisten Provinzen haben die ersten 2 Drittel der allgemeinen Contribution für 1817 abgetragen; das letzte Drittel wird nächstens einlaufen; von allen Seiten zeigt sich der Eifer des Volks, diese Verpflichtung zu erfüllen. Die Hauptschwierigkeiten, wegen der Verhältnisse zwischen Industrie und Ackerbau sind größtentheils gehoben. Allmählich wird das Auflagesystem nach den Grundsätzen der Billigkeit und des physischen Vermögens organisirt. Dazu kommt, daß der Adel und die Geistlichkeit ihren Privilegien entsagt, und dadurch der übrigen Nation mit gutem Beispiele vorgeht.

Bei Cadix sollen an 10,000 Mann Truppen versammelt und in zwei Abtheilungen nach Amerika bestimmt seyn. Eine Menge überschüssiger Offiziere geht mit, um die neu zu errichtenden Corps zu organisiren. Man macht sich große Erwartungen, und spricht laut davon, daß die königl. Truppen 2 Monat nach ihrer Landung, zu Buenos-Ayres, dem Sitz der Republik am La Platastrom, ihr Hauptquartier nehmen würden. (Auch die Engländer fanden vor 10 Jahren die Eroberung der Stadt leicht, vermochten aber nicht sie zu behaupten.

Rom, vom 7. März.

Rom, die Hauptstadt der katholischen Welt und der schönen Künste, fängt an wieder ihren vorigen Glanz zu erhalten. Die vielen Reisenden, die Rom zur Zeit der Zerstörung sahen, können sich jetzt nicht genug über die neue Gestalt dieser Hauptstadt wundern. Nicht nur

die vielen Nachgrabungen, die neu gefundenen Monumente des Alterthums, die vortrefflichen Museen, die herrlichen Gegenstände der schönen Künste jeder Art, sondern auch die vorzüglichen Arbeiten jetzt lebender Künstler, ziehen eine Menge ausländischer Kunstfreunde hierher. Denn die Arbeiten eines Canova, Thorwaldson, Camucini, Landi, Wicard und sehr vieler anderer Künstler, werden eben so von den Reisenden besucht und bewundert, als wie die Monumente des Alterthums.

Am Mittwoch, den 4ten d. M., hatte Herr A'Court, englischer Minister am sicilianischen Hofe, bei der Durchreise auf seinen Posten zu Rom die Ehre, Sr. Heiligkeit ein Schreiben des Prinzen-Regenten von Großbrittannien zu überreichen. Obschon dessen Inhalt mehr Höflichkeitsbezeugungen als Geschäfte zum Zwecke hat, so bleibt dieses Schreiben dennoch merkwürdig, weil es das erste ist, das seit mehreren Jahrhunderten vom Souverain von England direct an den Pabst gerichtet worden. Zwischen den Ministern beider Staaten ist seit dem Pariser Frieden von 1814 Briefwechsel nicht selten; man erinnert sich hierbei mit Vergnügen, daß der Cardinal-Staatssecretair Consalvi im ebengenannten Jahre dem Prinzen-Regenten zu London gerade bei der feierlichen Audienz vorgestellt wurde, in der die Deputationen beider Parlamentshäuser ihre Dankadressen für den abgeschlossenen Frieden zu den Füßen des Thrones legten, — während nicht zwanzig Jahre früher Lord Grenville als Minister sich noch weigerte, einen offiziellen Brief des römischen Hofes, der ihm von Monsignor Erskine überbracht wurde, zu eröffnen, und Monsignor Caleppi, auf der Reise zu seiner Nunciatur nach Lissabon, nicht in katholischer geistlicher Prälatenkleidung zu St. James erscheinen durfte. Seit der nämlichen Epoche ungefähr sind auch die Minister der akatholischen Mächte förmlich in Rom anerkannt worden. — Der heilige Vater hat sich von einer kleinen Erkältung, die Ihn vor Kurzem befallen, völlig erholt. Man bemerkt mit der größten Freude, daß die Gesundheit des Pabstes demselben noch langes Leben verspricht, und daß er von den Wünschen seiner Umgebungen und aller seiner Unterthanen gerührt, mehr Sorgfalt auf deren Pflege verwendet. So scheint es, habe er sich bewegen lassen, in der bevorstehenden heil. Woche nur diejenigen Functionen in eigener Person zu verrichten, die nicht mit zu großer Ermüdung verbunden sind.

London, vom 20. März.

Der Doctor Phillimore machte am 18ten im Unterhause den Antrag zu einer Adresse an den Regenten, um zu erfahren, welche Summen der König von Spanien an diejenigen seiner Unterthanen von den ihm bewilligten 400,000 Pfd. Sterl. abgeben werde, welche durch Wegnahme ihrer Sclavenschiffe ihr Eigenthum eingebüßt hätten. Lord Castlereagh erklärte sich dawider, weil die Einmischung einer fremden Macht in die Angelegenheiten eines Souverains und seiner Unterthanen unzuläßig sey. In dem Fortgange der Bemerkungen über diesen Antrag erwähnte Lord Castlereagh, daß auch der König der Niederlande das Recht der Durchsuchung aller nach Afrika handelnden Schiffe zugestanden habe, und ein Vertrag zu diesem Zwecke nächstens abgeschlossen werden würde. Der Antrag des Doctor Phillimore wurde verworfen.

Nach einem Gerüchte, sagt der Courier, sollen die Minister dem Herzoge von Clarence, in Hinsicht seiner Verheirathung mit der Miß Wickham, vorgestellt haben, daß dazu die königliche Zustimmung nöthig, zu einer Vermählung mit einer Prinzessin aus einem auswärtigen fürstlichen Hause aber, die Einwilligung des Prinz Regenten im Geheimenrathe genügend sey; worauf der Herzog sich entschlossen haben soll, seine Hand einer jungen Hessischen Prinzessin antragen zu lassen.

Seit dem 6. August 1817 sind 657,000 Pfd. Sterl. in unsere Sparbanken gelegt.

Acht Dörfer in der Grafschaft Dublin sind im Zustand der Unruhe erklärt worden.

Die englischen und auch mehrere deutsche Zeitungen behaupten, daß die Liquidationen in Paris beendigt sind. Sie belaufen sich auf 1700 Mill. Franken; dazu werden von französischer Seite abfindungsweise gegen 12 Mill. Renten in 5 Procent Consolid. gegeben; die Liquidations-Commissaire werden alsdann alle liquidirten Forderungen in gewisse Classen theilen, und mit mehr oder weniger Procenten auf die Entschädigungs-Summe anweisen. — Das Anleben für den Dienst des Jahres 1818 wird ganz von französischen Banquiers übernommen; aber die 280 Mill., welche an die verbündeten Mächte

entrichtet werden müssen, wird man bei Ausländern negociiren. Wie es heißt, wird England die ganze Berichtigung übernehmen.

Der Aufwand der ersten Gesandschaft in China unter Lord Macarthney soll sich auf 100,000 Pfd. belaufen haben; der der zweiten, mit Einschluß der verunglückten Alceste, unter Lord Amherst, kann beinahe doppelt so hoch angeschlagen werden. Nicht die ostindische Gesellschaft, welche den Vortheil vom Handel mit China hat, sondern das englische Volk, welches ihn nicht hat, bezahlt diese Kosten.

In Portsmouth hat der lezte Orcan an den Festungswerken und Gebäuden einen Schaden von mehr als 80,000 Pf. Sterl. angerichtet. Drei Midshipmens aus angesehenen Familien, die, um dem Schauspiel beizuwohnen, in einem leichten Boote mitten im Sturm das Schiff Tiber zu verlassen wagten, sind ertrunken.

An den niederländischen Küsten sind in den letzten Stürmen gegen 60 Schiffe verunglückt.

Augenblicklich stockt es hier in allen Geschäften, und es werden nur zahlreiche Expeditionen nach China und Ostindien, meistens mit baaren Piastern, die jezt zu 4 Procent Agio gesucht werden, gemacht.

In Bezug auf die so viel besprochene Unterhandlung wegen der beiden Florida's, will eine New-Yorker Zeitung wissen, Spanien habe sich wirklich zu deren Abtretung für eine Summe von sechs Millionen Dollars erboten, unter der Bedingung, daß die nordamerikanische Regierung alle Forderungen ihrer Kaufleute an Spanien befriedige, und daß künftig der Missisippi die Grenze von Mexico bilde. Diese Vorschläge, durch welche der größte und schönste Theil von Louisiana für die vereinigten Staaten verloren gehen würde, habe der Präsident verworfen, und dagegen drei Millionen Dollars, und Verzichtleistung auf das Gebiet jenseits des Sabine-Flusses angeboten. Diese Vorschläge hat nun wieder der spanische Gesandte abgelehnt.

In Hicks Park zu Coopershill, bei Glocester, entdeckte man unter einem alten Baum, der ausgerottet wurde, einen großen Stein, und darunter eine Stiege, die in einen Saal führt, worin sich eine Cisterne, ein Pferds- und Büffelkopf und eine Menge Asche vorfand. Bei weiterer Untersuchung entdeckte man noch vier andere Kammern; in einer derselben war ein Fußboden von Mosaik und römische Urnen und Vasen. Die Mauern einer dieser Kammern waren in Fresko gemalt. Man sezt die Untersuchungen fort und entdeckt täglich etwas Neues.

Auch in Oxfordshire hat man unter der Erde die Spuren einer altrömischen Villa entdeckt, von welcher viele Theile noch sehr gut erhalten sind, vorzüglich die Bäder und die eingelegten Fußböden.

Vermischte Nachrichten.

In Böhmen hat auf dem romantischen Felsen zu Kleinskal, in der Herrschaft gleiches Namens im Bunzlauer Kreise, der Besitzer, Herr von Römisch, in einer großen Felsenhalle auf die Befreiung von Deutschland ein Denkmal errichten lassen. Eine bejahrte Tanne beherrscht den Eingang der Halle, zu welcher einige Stufen hinaufführen. Vorn zu beiden Seiten stehen zwei Altäre in ägyptischem Geschmack; auf dem einen: „Eintracht", „Friede" auf dem andern, über beiden Sinnbilder des Sieges, französische Waffen mit dem Kaisermantel in halberhabener Arbeit und mit den Inschriften: „Leipzig und Belle-Alliance." Weiterhin, in der Halle, steht auf Stufen ein Altar in griechischem Geschmack; Helm, Schwert und Marschallstab von Eisen liegen darauf; auf der Vorderseite des Helms der deutsche Kaiser-Adler, auf beiden Seiten des Helmkammes ein Löwe, zum Zeichen, daß ein Böhme die verbündeten Heere als oberster Feldherr führte.

In den Gewächshäusern des Fürstlich Esterhazyschen Gartens zu Eisenstadt sind seit mehreren Wochen eine Menge der schönsten und merkwürdigsten exotischen Bäume und Pflanzen in voller Blüthe. Ueberhaupt können wenige Gewächshäuser in Europa in Rücksicht auf Umfang, Bauart und innern Reichthum, mit denen zu Eisenstadt verglichen werden. Die Sammlung neu-holländischer Gewächse würde allein die Zierde jedes botanischen Gartens seyn; sie enthält unter andern einige und zwanzig Species der Protea. — Die prächtigsten exotischen Bäume sieht man hier in seltener Größe, Fülle und Schönheit; und bei dem Fleiße, der auf Erhaltung und Fortpflanzung dieser kostbaren Anlagen verwendet wird, läßt sich ein immer größeres Gedeihen derselben erwarten.

Dem Fürsten Tufäkin, bisherigen Vice-Director des Schauspiels in St. Petersburg, ist die gänzliche Verwaltung des ökonomischen Fachs der Direction übertragen, weil durch seine Bemühungen die Direction des großen Theaters nicht nur keine Schulden, sondern vielmehr Aussicht auf Vermehrung ihrer Einkünfte hat.

Um das angeblich aus St. Helena gekommene Manuscript riß man sich anfänglich in Paris so, daß der Marschall Marmont ein Exemplar mit 24 Louisd'or bezahlt haben soll. Sollte Frau von Staël wirklich die Verfasserin des Schriftchens seyn (man sehe No. 36 dieser Zeitung), so bekundete es einen großen Sieg über ihre Eitelkeit, daß sie auch bei dem außerordentlichen Abgang, den das Werk fand, das Incognito zu beobachten fortfuhr, zumal da sie nicht in Frankreich lebte. Sieyes soll die Schrift für echt gehalten haben, Cambaceres nicht, und zwar mit aus dem Grunde, weil Sieyes darin bloß der alte Abbé genannt worden, ungeachtet Bonaparte sonst weidlich auf ihn zu schimpfen pflegt.

Die höchsten Berge der bekannten Welt beider Hemisphären enthält das Gebirge Himalaya in Asien. Dies ergeben die neuesten Untersuchungen der asiatisch-gelehrten Gesellschaft in England, wodurch über der Meeresfläche der Dholagir zwischen 26 bis 27,000, der Jamantri 25,500 englische Fuß rc. hoch ist. Vorhin hielt man den Chimborasso, der höchste Berg, der in Südamerika gelegenen Cordilleras de los Andes (20,148 Pariser Fuß hoch), für das höchste Gebirge.

Die Verlobung meiner Tochter, Auguste Schönfeld, mit dem Königlichen Lieutenant Herrn Schön, mache ich allen Verwandten und Freunden ergebenst bekannt, und empfehle zugleich die Verlobten zur fortdauernden Freundschaft und Wohlgewogenheit.

Bunzlau den 23. März 1818.

Dorothea Schönfeld, verw. Schön.

Als Verlobte empfehlen sich ganz ergebenst

A. Schönfeld.

A. Schön.

Bunzlau den 23. März 1818.

Unsere am 24sten v. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns unsern Freunden und Bekannten hiemit ergebenst anzuzeigen.

Rattibor den 2. April 1818.

Raquett, Königl. Post-Secretair.

Verw. Postmeister Giler aus Leobschütz, geborne Pose.

Heute Abends um 6 Uhr, entschlief nach einer kurzen Niederlage von einigen Tagen, an Krämpfen, meine gute Frau und redlichste Mutter: Henriette Stegmann, geborne Meyren, in einem Alter von 37 Jahren. Wer die Verewigte kannte, wird mit mir den unersetzlichen Verlust fühlen, den ich als Gatte und Vater von Sieben Kindern erlitten habe, und ihr gern eine Thräne weihen.

Pöpelwitz bei Breslau den 3. April 1818.

Wilhelm Stegmann, als Gatte, und im Nahmen der Kinder.

Wechsel, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 4. April 1818.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour. .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	$141\frac{1}{3}$	—
Hamburg - Bco. .	4 W.	$150\frac{1}{2}$	—
Ditto	2 M.	150	—
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	—	6.5[illegible]
Paris p. 300 Francs .	dito	$79\frac{3}{4}$	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	$102\frac{1}{3}$	—
Augsburg	2 M.	$102\frac{1}{2}$	—
Wien in W. W. . . .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	$37\frac{5}{6}$	$37\frac{5}{6}$
Ditto in 20 Xr. . . .	à Vista	$104\frac{1}{4}$	—
Ditto	2 M.	—	$102\frac{3}{4}$
Berlin	à Vista	—	$99\frac{3}{4}$
Ditto	2 M	—	$98\frac{3}{4}$
Holländische Rand-Ducaten .		$95\frac{3}{4}$	$94\frac{3}{4}$
Kaiserliche dito		—	$94\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or		11	$10\frac{1}{2}$
Conventions-Geld		—	$108\frac{1}{2}$
Pr. Münze		176	177
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr. . .		$106\frac{1}{3}$	106
Ditto - 500 . . .		$106\frac{1}{2}$	$106\frac{1}{4}$
Ditto - 100 . . .		—	—
Bresl. Stadt-Obligations . . .		—	106
Holländ. Obligations		—	—
Banco-Obligationen		$80\frac{1}{4}$	—
Churmärk. Obligations		$54\frac{1}{2}$	—
Dantz. Stadt-Obligations . . .		31	—
Staats-Schuld-Scheine		$70\frac{1}{2}$	—
Lieferungs-Scheine		$59\frac{1}{3}$	59
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		—	88

Getreide-Mittelpreis in Nominal-Münze. Breslau den 4. April 1818.
Weitzen 5 Rthlr 29 Sgr. Roggen 3 Rthlr. 19 Sgr. Gerste 3 Rthlr. 7 Sgr. Hafer 2 Rthlr. 18 Sgr.

Sicherheits - Polizei.

(Zurückgenommener Steckbrief.) Der von der Direction des Königlich Schweidnitzer Corrections-Hauses in No. 4. des öffentlichen Anzeigers des Reichenbacher Regierungs-Amtsblatts durch Steckbriefe verfolgte Dienstknecht Johann George Schneider aus Klein-Bielau ist zu Hussinez bei Strehlen aufgegriffen und hier eingeliefert worden.

Brieg den 26. März 1818. Königliches Landes-Inquisitoriat.

(Musikalisch-deklamatorische Abend-Unterhaltung.) Montag den 6. April werde ich im großen Redouten-Saale eine musikalisch-deklamatorische Abend-Unterhaltung geben. Einlaß-Karten in den Saal à 16 Gr. Cour., aufs Chor à 12 Gr. und auf die Gallerie à 6 Gr. sind beim Castellan des Theaters und am Eingange zu haben. H. Anschütz.

(Abschied und Aufforderung.) Bei meinem schnellen Abgange von hier verfehle ich nicht, mich allen meinen Freunden im Gefühle meines heißesten Dankes unterthänigst und ganz gehorsamst zu empfehlen. — Wer übrigens eine rechtliche Forderung an mich hat, melde sich bis zum 10ten huj. beim Justiz-Commissions-Rath ꝛc. Franke schriftlich. Frankenstein den 3. April 1818. Pabel, Lehrer.

(Bekanntmachung.) Die Königlichen Vorwerke Reichwalde und Tannwalde mit den Dorfschaften gleiches Namens und dem Dorfe Althoff, im Breslauschen Kreise, am rechten Oder-Ufer, 4 Meilen von Breslau, 1 Meile von Auras und 3 Meilen von Wohlau gelegen, sollen im Wege der Licitation, entweder einzeln oder zusammen, öffentlich meistbietend veräußert werden. Die dazu gehörigen Forsten bleiben vom Verkauf ausgeschlossen; jedoch sollen, wenn es von Kauf-Liebhabern gewünscht wird, zu dem Vorwerk Tannwald, außer den daselbst befindlichen Feldbüschen, welche der Käufer in jedem Fall, so wie die auf den Vorwerksfeldern von Reichwald vorhandenen Feldhölzer mit erhält, auch noch 270 Morgen 88 □Ruthen von der Königl. Forst getrennt liegenden Forstgrundes mit zum Verkauf gestellt, auch dem Erwerber die Jagdgerechtigkeit innerhalb gewissen Grenzen mit überlassen werden. Der Licitations-Termin ist auf den 5ten May d. J. Vormittags um 9 Uhr in Tannwald auf dem Vorwerk daselbst vor dem Herrn Regierungs-Rath Nöldechen anberaumt, in welchem alle zahlungs- und erwerbsfähige Kauflustige erscheinen und ihre Gebote abgeben können. Die Verkaufsbedingungen und der Ertragsanschlag sind in den gewöhnlichen Amtsstunden täglich in der Domainen-Registratur der Königl. Regierung hieselbst einzusehen. Breslau den 31. März 1818.

Königl. Preuß. Regierung.

(Fuhren-Verdingung.) Da mit ultimo April c. der Contract über die Frachtversendungen der Königlichen Bekleidungs-Effekten zu Ende geht; so wird, zur anderweitigen Verdingung derselben, ein Licitations-Termin auf den 14ten April c. Morgens um 9 Uhr in dem Bureau des unterzeichneten Depots, im ehemaligen Dominikaner-Kloster, anberaumt; wozu cautionsfähige Theilnehmer eingeladen werden. Die Bedingungen sind übrigens bis zum Termine täglich zu erfahren. Breslau den 30. März 1818.

Königl. Montirungs-Depot für Schlesien. v. Kalckstein. Busold.

(Aecker- und Wiesen-Verpachtung.) Zur Verpachtung der, der hiesigen Kämmerey zugehörigen, bei Wilhelmsruh belegenen, Cawallener Vorderwalds-Aecker und Wiesen auf Ein Jahr, entweder im Ganzen, oder Theilweise, ist ein Licitations-Termin auf den 9ten April d. J. in Altscheitnig in der Behausung des Gerichts-Scholzen Knebel des Vormittags um 10 Uhr angesetzt worden; wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Breslau den 28. März 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Nachtrag zu No. 40. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 6. April 1818.)

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat April bieten, nach ihren Selbst-Taxen, die Bäcker-Meister
Pätzold No. 1121 äußere Ohlauer-Gasse, und Köhler vor dem Oderthore
das größte Brod,
Hach No. 1442 Neumarkt und Flegel No. 1997 Stock-Gasse
die größte Zeilen-Semmel,
Gleisberg vor dem Sandthore aber
die größte gesalzene Semmel,
dagegen aber
Päßler No. 657 Goldene-Rade-Gasse, Kaßner No. 1118 äußere Ohlauer-Gasse, Meßlinger No. 1176 Ohlauer-Gasse und Hahn No. 1693 Altbüßer-Gasse
das kleinste Brod,
Kaßner No. 1118 äußere Ohlauer-Gasse, Wendler No. 1583 Mahler-Gasse, Kynast No. 52 innere Reusche-Gasse und Wittwe Thiem im Bürgerwerder,
die kleinste Semmel
an. — Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden, bei
Lenz No. 907 innere Schweidnitzer-Gasse, Wendler jun. No. 886 innere Schweidnitzer-Gasse, Gottschalk No. 1163 äußere Ohlauer-Gasse und Schramm No. 1834 Schmiedebrücke.

Die Mehrzahl der Fleischer bietet das Rind- und Schweinfleisch zu 5 Sgr., Hammelfleisch zu 5 Sgr. 6 D'. und Kalbfleisch zu 4 Sgr. 6 D'. an; jedoch fordern viele Fleischer für das Hammelfleisch auch nur 5 Sgr., und der Fleischer-Meister Vetter No. 905 innerer Schweidnitzer-Gasse für das Kalbfleisch nur 4 Sgr. Nom. Münze, dagegen verlangen die Fleischer-Meister Klaus No. 209 und Barth No. 216 große Fleischbänke und Hoffmann No. 1180 innere Ohlauer-Gasse für das Rindfleisch 5 Sgr. 6 D'. Breslau den 4. April 1818.

Königlicher Polizei-Präsident. Streit.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag der Vormundschaft der Frhr. v. Kottwitzschen Minorennen vom 28. Decbr. pr. die anderweite Subhastation des im Fürstenthum Glogau und dessen Guhrauschen Kreise gelegenen Ritterguts Tarpen nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahr 1817 nach der in vidimirter Abschrift dem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe landschaftlich auf 27,702 Rthlr. 20 Sgl. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in dem hiezu angesetzten peremtorischen Termine den 29sten April c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Scholz im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Hofrath Brassert, Justiz-Commissarius Riedel und Münzer vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden nach erfolgter Genehmigung des Königl. Pupillen-Collegii zu Glogau erfolge. Breslau den 23sten Januar 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Von dem unterzeichneten Königlichen Gericht wird in Gemäßheit der §§. 137—142. Tit. 17. P. I. des Allgem. Land-Rechts denen etwa noch unbekannten Gläubi-

gen des im Jahr 1815 zur Tscheppine vor dem Nicolaithore hieselbst verstorbenen bürgerlichen Erbsaßen Johann Gottlieb Preuler die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter denen Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaige Forderungen an die Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen 3 Monaten, in Ansehung der auswärtigen Gläubiger aber binnen 6 Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwaigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben und nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Breslau den 25. November 1817. Königliches Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Mieth-Einwohner Gottfried Hartmann zu Neudorff vor dem hiesigen Schweidnitzer Thore, mit seiner Zustimmung, mittelst des gerichtlichen Resoluts vom 21sten dieses Monats, für einen Verschwender erklärt und unter Curatel genommen worden. Es wird daher jedermann gewarnigt, mit demselben ohne seinen Curator in keine für ihn lästige Verträge einzugehen, oder sonstige Verhandlungen mit ihm abzuschließen, besonders aber ihm nichts darzuleihen, widrigenfalls alles nichtig ist. Breslau den 25. März 1818.

Graf v. Kolowratsches Fidei-Commiß-Gerichts-Amt Corporis Christi.

(Vorladung des Benjamin Schulz.) Der mit dem Regiment v. Strachwitz unter der Compagnie des Capitain v. Logau im J. 1806 ins Feld marschirte, nachmals bei dem Fürst von Pleßschen Corps gestandene und bei einem Gefecht in der Gegend von Cösel vermißte Soldat Benjamin Schulz wird hiermit aufgefordert, so auch dessen unbekannte Erben, sich entweder persönlich oder durch einen legitimirten Bevollmächtigten längstens bis zum 30sten Juny dieses Jahres zu melden, weil er nach Verlauf dieser Zeit, auf Antrag seiner Ehefrau Eva Rosine gebornen Keller, für todt erklärt werden muß. Winzig den 28. März 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Von dem Adelich v. Ponickau und Mäckschen Gerichts-Amte zu Ketschdorff wird auf den Antrag der Anna Rosina Seideln gebornen Schafin, und der Anna Rosina verehelichten Hepin gebornen Seibeln, deren resp. Ehemann und Vater, der abwesende Hofegärtner Abraham Seibel, welcher im Jahr 1813 nach der Schlacht an der Katzbach, bei einer Transport-Fuhre der französischen Militairs von Neukirch aus, vermißt worden, nach der gesetzlichen Vorschrift vom 13. Januar 1817, hierdurch öffentlich vorgeladen: sich binnen einer dreimonatlichen Frist, und zwar in termino den 29sten Junius c., Vormittags um 11 Uhr, in der Gerichts-Amts-Stube zu Ketschdorff entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und das Weitere zu gewärtigen. Sollte dieser Vorladung nicht Folge geleistet werden, so soll derselbe für todt erklärt, und sein Vermögen seiner Wittwe und Tochter, als nächsten Erben, überlassen werden. Schmiedeberg den 29. März 1818.

Adelich v. Ponickau und Mäcksches Gerichts-Amt.

(Avertissement.) Da in dem am 4ten Februar c. a. angestandenen Subhastations-Termine der zur Kleinertschen Concurs-Masse gehörigen Freistelle und Windmühle No. 2. zu Treschen ein Kauflustiger sich nicht gemeldet, so ist auf den Antrag des Contradictoris massae und der Real-Gläubiger ein anderweiter peremtorischer Licitations-Termin um die auf 1112 Rthlr. 25 Sgr. 9 D'. Cour. à 5 pCt. dorfgerichtlich gewürdigte Freistelle und Windmühle, nebst dem dazu gehörigen Obstgarten und 1 Scheffel Aussaat Ackerland im Felde, auf den 27. April c. a. vor Mittage um 10 Uhr anberaumt worden. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch anderweit vorgeladen, sich an dem gedachten Tage und Stunde in der Kanzeley des herrschaftlichen Schlosses zu Treschen einzufinden, ihr Gebot abzugeben, sodann aber zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden dieses Grundstück, vorbehältlich der Genehmigung der Real-Gläubiger, zugeschlagen werden wird. Die diesfällige Taxe kann jederzeit in der Kanzeley des unterzeichneten Gerichts-Amts nachgesehen werden. Gegeben Breslau den 13. Februar 1818.

Das v. Wolff Treschen und Lanische Gerichts-Amt. Eckerkunst, Justitiar.

(Subhastation.) Schreibendorff den 5. Februar 1818. Von dem Adelich v. Crauszschen Gerichts-Amte ist auf Antrag des Kretscham-Besitzers Christian Gottlieb Berger dessen sub No. 13. zu Eventhal belegener, auf 2440 Rthlr. gewürdigte Gerichts-Kretscham zum öffentlichen Verkauf freiwillig gestellt, und hierzu ein Bietungs-Termin auf den 11ten April c. früh um 11 Uhr in der Gerichtsamts-Stube zu Schreibendorff anberaumt worden, zu welchem die Kauflustigen zur Abgabe ihrer Gebote hiermit vorgeladen werden.

(Vermiethung.) Mit Zustimmung der Stadtverordneten wird das hiesige Lokale des ehemaligen Redouten-Saals, was am Ringe liegt, den 24sten d. M. c., Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, anderweitig als Privatwohnung, von Michael dieses Jahres auf 4 Jahre, auf dem hiesigen Rathhause vermiethet. Dieses sehr angenehm gelegene Lokale besteht aus 6 verschiedenen Stuben, einem ziemlich großen Saale, zwei Küchen, einer kleinen Kammer und einem Wäschboden, nebst Keller, wofür bereits privatim jährlich 100 Rthlr. klingend Courant geboten sind. Die Bedingungen können in unserer Kanzlei jederzeit nachgesehen, und Miethslustige werden zu diesem Termine eingeladen, in welchem das Lokale dem Meistbietenden überlassen, auf Nachgebote aber keine Rücksicht genommen werden wird. Neumarkt in Schlesien den 1. April 1818. Der Magistrat.

(Verpachtung.) Von dem unter Sequestration befindlichen, im Beuthener Kreise unter der Jurisdiction des unterzeichneten Gerichts belegenen, Allodial-Rittergute Alt-Tarnowitz soll die Kuhnutzung auf Ein Jahr an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden. Da wir hiezu einen Termin auf den 2ten May a. c. angesetzt haben; so werden hiermit alle cautionsfähige Pachtlustige vorgeladen, um in diesem Termine des Vormittags um 9 Uhr auf unserm Gerichts-Zimmer zu erscheinen, und, nachdem ihnen die näheren Bedingungen bekannt gemacht worden, ihre Gebote abzugeben, wonächst der Zuschlag, jedoch nur nach erfolgter Genehmigung der Sequestrations-Interessenten, erfolgen wird. Tarnowitz den 21. März 1818.

Gräflich Henkel Freistandesherrlich Beuthener Gericht.

(Bekanntmachung.) Es soll auf Antrag des Dominii des in Kratzkau befindliche Brau- und Branntwein-Urbar den 4ten May Vormittags bis 12 Uhr im dasigen Schlosse öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige und Cautionsfähige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen täglich in Kratzkau und Schweidnitz eingesehen werden können. Schweidnitz den 27. März 1818.

Das Gräflich v. Zedlitz Kratzkauer Gerichts-Amt.

(Verpachtung.) Termin Johannis 1818 wird zu Rogau am Zobten-Berge das sehr bedeutende Bier- und Branntwein-Urbar, bei welchem der zeitherige Pächter durch 12 Jahre hier ein vermögender Mann geworden, pachtlos. Zur neuen meistbietenden Verpachtung, habe ich Terminum auf den 27. April c. früh 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Hofe anberaumt; wozu ich Liebhaber einlade, jedoch nur solche, welche vorzügliches Getränke, besonders sehr gutes Bier, zu liefern im Stande sind. Die etwas schadhaft gewordene Brauer-Wohnung soll noch im Laufe dieses Jahres in Stand gesetzt werden. Rogau den 4. April 1818.

Landrath v. Wentzky.

(Verpachtung.) Das zu Hohenfriedeberg befindliche sehr beträchtliche herrschaftliche Brau- und Branntwein-Urbar, bekannt durch die vortheilhafte Lage und zweckmäßige Einrichtung desselben, geht von Term. Johanni c. auf Drei nach einander folgende Jahre aus freier Hand zu verpachten. Pachtlustige und cautionsfähige Brauer können bei unterzeichnetem Wirthschafts-Amte zu jeder Zeit die näheren Pacht-Bedingungen erfahren.

Das Wirthschafts-Amt zu Hohenfriedeberg.

(Rinde-Verkauf.) In Folge der hohen Regierungs-Verfügung vom 4. May 1817, soll die Rinde von Eichen und Fichten in den Forst-Revieren Leubusch und Carlsmarkt in einzelnen Parthien zum Verkauf ausgeboten werden. Hiezu ist ein Termin auf den 14ten April c. Vormittags um 9 Uhr in der Oberförsterlichen Canzeley zu Stoberau angesetzt. Dieses wird sämmtlichen Kauflustigen der Rinde bekannt gemacht, und dieselben aufgefordert, sich in diesem Termine, nachdem sie sich zuvor von dem Königl. Revier-Förster Herrn Görlich im Leu-

buscher Revier, und im Carlsmarkter Revier durch den Königl. Revier-Förster Hrn. Ludewig, von denen Königlichen Förstern Brettschneider zu Moselache und Klimm bei Alt-Cölln, die zu schälenden Eichen und Fichten haben näher bezeichnen lassen, einzufinden und ihre Gebote abzugeben, alsdenn dem Meistbietenden nach erfolgter Genehmigung der hohen Behörde der Zuschlag ertheilt werden wird. Stoberau den 30. März 1818. Merensky.

(Bekanntmachung.) Im Bukowitscher Wald-Distrikte wird den 23. April c. von einer bedeutenden und gut qualificirten Anzahl Feld-Eichen die Rinde auf dem Stamm meistbietend verkauft werden. Kauflustige würden sich in der Revier-Försterey Kuhbrücke gedachten Tages früh um 9 Uhr einzufinden haben. Trebnitz den 3. April 1818.
Königl. Ober-Försterey Hammer. Sternitzky.

(Bekanntmachung.) Im Forst-Revier Schubersa bei Herrnstadt wird den 27. April c. von einer bedeutenden Anzahl Eichen die Borke meistbietend auf dem Stamm verkauft werden. Kauffähige werden hiermit eingeladen, gedachten Tages früh um 9 Uhr bei dem Ober-Förster Herrn Haerrich zu Bobiele zur weitern Veranlassung sich einzufinden. Trebnitz den 3ten April 1818. Königl. Ober-Försterey Hammer. Sternitzky.

(Auction.) Den 8. April a. c. wird mit der im ehemaligen Wienerschen Hause angestandenen Auction auf dem hiesigen Packhofe mit verschiedenen beträchtlichen Waaren continuirt werden, als: Zucker, Coffee, Wein, Borax, Ingwer, Rum, und fein Pulver, ein Pulver-Kasten, imgleichen Gewichte und ein Waagebalken 2c. Breslau den 3. April 1818.

(Auction.) Den 10. April a. c. Vormittags um 9 Uhr sollen im gerichtlichen Auctions-Zimmer im Armen-Hause 26 Stück Fahlleder, 105 St. schwarze Kalbfelle, 58 St. braune Kalbfelle und einige Ctr. Sohlleder, imgleichen 2½ Ctr. Jagd-Pulver in 10 Gebinden, gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctionirt werden. Breslau den 20. März 1818.

(Auctionsanzeige.) Dienstag als den 7. April, nach Mittag um 2 Uhr, werden auf der Wurstgasse in No. 1253. zwei schwarze Zugpferde (ein Hengst und ein Wallach), ferner zwei Spazierwagen in Federn hängend, ein Plauwagen und ein Brettwagen, zwei Paar Sillen und zwei Paar Kumtergeschirre, verschiedenes Riemenzeug und dergl. mehr, gegen baare Zahlung in Courant verauctionirt werden. Breslau den 4. April 1818.
Samuel Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

(Auctionsanzeige.) Dienstag als den 7. April, früh um 9 Uhr, werden im Bürgerwerder im Richterschen Coffeehause verschiedene Meubles, als Spiegel, Sophas, Stühle, einige Kronleuchter, verschiedenes Hausgeräth, Gläser, Flaschen, und dergl mehr, gegen baare Zahlung in Preuß. Courant verauctionirt werden. Breslau den 5. April 1818.
Samuel Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

(Auctionsanzeige.) Dienstag als den 14. April, früh von 9 bis 12 und nach Mittag von 2 bis 5 Uhr, wird in meinem Auctions-Comptoir, Kupferschmiede-Gasse im Feigenbaum No. 1675. eine Stiege hoch, der ganze Nachlaß des verstorbenen Regiments-Chirurgus Herrn Latzke, bestehend in den besten chirurgischen Instrumenten, Büchern, Journalen u. s. w.; ferner verschiedenes Meublement, als Sopha, Stühle, Spiegel, Secretairs, Schränke, Tische, ein neuer und ein gebrauchter Mozartscher Flügel, nebst bunter Leinwand, Damen-Putz, und dergl. mehr, gegen baare Zahlung in Preuß. Courant verauctionirt werden. Breslau den 8. April 1818. Samuel Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

(Bücherauction) auf der Sandgasse No. 1589. den 13. April 1818 von 8—12 und von 2—5 Uhr. Daselbst ist auch das gedruckte Verzeichniß für 1 sgl. zu haben. Hauptsächlich kommen historische und juristische Schriften vor. Bestellungen auf portofreie Briefe besorgt Herr Rector Friedrich im Sandstifte. Breslau.

(Bücher-Auction.) Den 20. April und folgende Tage werde ich auf meinem Comptoir, auf der Brustgasse No. 918, eine bedeutende Bücher-Sammlung, aus mehreren Wissenschaften bestehend, versteigern, wovon das 20 Bogen starke Verzeichniß für 2 Groschen Courant bei mir zu haben ist. Pfeiffer, Auctions-Commissarius.

(Bücherauction.) Es sind von meiner ersten Auction (Decbr. vor. J.) zwei Parthien bestellter Bücher hier liegen geblieben, weil dem damals kranken Herrn Uebernehmer die Briefe und Adressen der Herren Besteller abhanden gekommen sind. Letzte ersuche ich daher, sich deshalb an mich zu wenden. — Zugleich erbiete ich mich, zur bald folgenden Auction Beiträge von zu versteigernden Büchern anzunehmen.

Prof. Woltersdorf, Auctions-Commissarius, Breslau Wurstgasse No. 1250.

(Königliche Stammschäfereyen.) Der meistbietende Verkauf der zu entäußernden Thiere geschieht in diesem Jahre: zu Petersberg am 1. Juny, zu Panten bei Liegnitz am 8. Juny, zu Frankenfelde am 21. Juny. — Es werden überhaupt 230 Stück junge, aber hinreichend ausgewachsene Stähre von allen den ächten Merino-Racen, welche sich in den Stammschäfereyen befinden (vergl. Möglinsche Annalen der Landwirthschaft Band I. St. 1.), in und mit der Wolle verkauft werden; die sämmtlich gesund und ohne alle Spur derjenigen Uebel sind, woran die Heerde bei ihrer Ankunft litt. Sie sind von mehrerer oder minderer Qualität, aber ohne allen Zweifel von ächter Abkunft, und im Wesentlichen, wenn es nicht besonders angezeigt wird, tadellos; indem es Unterzeichnetem in seiner erhaltenen, von des Königs Majestät Allerhöchstselbst vollzogenen Instruction zur Pflicht gemacht ist, jede Täuschung über den individuellen Werth einzelner zur Entäußerung bestimmter Stücke zu verhüten. — Desgleichen sollen in Frankenfelde, Panten und Petersberg eine noch unbestimmte Anzahl von Müttern, die aber theils Alters, theils anderer anzugebenden Fehler wegen ausgemärzt worden, ebenfalls an diesen Tagen verkauft werden. — Es werden nur Schäferey-Besitzer in den Königl. Preuß. Staaten oder ihre Bevollmächtigte zur Licitation zugelassen. Thaer.

(Ankündigung eines Verkaufs von Merinos-Widdern und Müttern edelster Race aus den Gräflich Larisch von Männichischen Schäfereyen zu Blustzau Ratiborer Kreises.) Um Gelegenheit zu verschaffen von dem Zustande der Graf Larisch von Männichischen Schäfereyen nähere Kenntniß zu erhalten, wird auf der Graf Larisch von Männichischen Majorats-Herrschaft Blustzau Ratiborer Kreises am 1. May d. J. in den Vormittagsstunden eine kleine Parthie von Merinos-Müttern und 20 Widdern edelster Race, welche die Eigenschaften der Feinheit, Dichtigkeit, Gleichheit und Länge der Wolle besitzen, und zwar die Widder einzeln, die Mütter aber jederzeit zu 4 Stück auf einmal, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden; welches anzukündigen man sich hiemit die Ehre giebt. Blustzau, im Ratiborer Kreise, den 17. März 1818.

Graf Larisch v. Männichische Majorats-Herrschaft. Krämer, Amts-Verwalter.

(Bekanntmachung.) Bei dem Dominio Klein-Strenz bei Winzig stehen zum Verkauf: 4 alte Stähre, 173 alte, 38 zweijährige und 25 einjährige Muttern, 65 heurige Lämmer (Muttern), 83 alte, 34 zweijährige und 10 einjährige Schöpse, nebst 63 heurigen Lämmern (Schöpsen), halb veredelter Race, von denen im J. 1817 die Wolle 15 Rthlr. Cour. gegolten; ferner: 24 alte Kühe, 6 dreijährige und 2 zweijährige Kälber, 2 dreijährige und 1 zweijähriger Ochse, nebst einem Stammochsen Danziger Race.

(Mutterschaafe mit säugenden Lämmern zum Verkauf.) Das Dominium Nieder-Prietzen, Oelsschen Kreises, eine Meile von Bernstadt, hat 78 Mutterschaafe, worunter 47 mit ihren säugenden Lämmern sind, zu verkaufen. Das Vieh ist auf magerer Weide gezogen, kern-gesund; es wird bloß aus der Ursache verkauft, weil es fast diesen Winter keinen Abgang gehabt hat, und das Dominium den Schaafstand zu vermehren nicht zweckmäßig findet. Die Wolle ist den letzten Herbst-Markt zwischen 17 und 18 Rthlr. Cour. verkauft worden. — Auch sind drei fein-wollige schön gebaute Stähre abzulassen.

(Rindvieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Burkersdorff bei Schweidnitz sollen auf den 29sten d. M. früh 8 Uhr zwischen 60—70 Stück Kühe, Stammochsen und Kalben (schon etwas veredelter Race) an den Meistbietenden verkauft werden. Das Wirthschafts-Amt.

(Spiritus-Verkauf.) Das Dominium Penkendorf, bei Würben, eine Meile von Schweidnitz, 6 Meilen von Breslau, hat eine bedeutende Quantität Spiritus zu verkaufen.

(Stammochse zu verkaufen.) Dem Publiko wird bekannt gemacht, daß auf dem Vorwerk Bischofswald bei Grüneich ein schöner 4jähriger Stammochse Ostfriesländischer Race zu verkaufen ist. Bischofswald den 30. März 1818.

(Anzeige.) Rother und weißer ungedörrter Kleesaamen, um billige Preise, ist zu haben bei dem Gräfl. Mettichschen Wirthschafts-Amte zu Wiese, Neustädter Kreises.

(Kleesaamen-Verkauf.) Bei dem Wirthschafts-Amte zu Gabersdorf bei Glatz sind 8 Scheffel weißer, und eben so viel rother frischer ungedörrter Kleesaamen, von vorzüglicher Güte, zu verkaufen, ersterer à 18, und letzterer à 22 Rthlr. Courant; 5 Scheffel von dem rothen sind von der sogenannten grünen spät blühenden Sorte.

(Kleesaamen-Verkauf.) Das Dominium Groß-Neudorff bei Brieg macht bekannt, den Bresl. Scheffel rothen ungedörrten Kleesaamen nunmehro, weil der Preis desselben gefallen ist, um 24 Rthlr. Courant zu verkaufen.

(Kleesaamen-Anzeige.) Den so beliebten frischen ungedörrten Steyermärkschen Kleesaamen erhielt, und empfiehlt seinen resp. vorjährigen Abnehmern zum billigsten Preise

Breslau den 4. April 1818. Eberhard Lindemann, Albrechtsstraße No. 1302.

(Leinsaamen- und Butter-Verkauf.) Gut gepflegter, ächter Rigaer Leinsaamen, so wie schöne Gebirgs-Butter, ist billig zu haben bei C. W. Hentschel, Ohlauer Gasse No. 911.

(Anzeige.) Ungedörrter rother Kleesaamen der Scheffel zu 22 Rthlr., und weißer Stein-Kleesaamen zu 21 Rthlrn. Cour.; Luzerne-, Esparcette-, Engl. und Franz. Raygras-Saamen; ächte frische Gemüse-Sämereyen; Päckchen von 40 Sorten außerordentlich schöner Sommer-blumen-, Päckchen von 16 Sorten Engl. Zwerg-Sommer-Levkoyen-, so wie auch von 10 bestimmten Sorten Engl. Winter-Levkoyen-Saamen; ächte feine Havannah-Cigarren mit und ohne Röhre, das Hundert zu 40 sgl. Courant; sehr schöner Stangen-Portorico; diverse Sorten Holländ. und Magdeburger Rauchtabacke von Nathusius; diverse Sorten Schnupftabacke, als; ächter Brasillen, Dunkerque, St. Omer, sehr schön rap. Carotten, Marocco, Ungarisch-Gebeitzter, Albanier und Neuröder, — ist zu den billigsten Preisen zu haben bei

J. B. Mierszwa, am Eingange der Stockgasse vom Ringe.

(Ankündigung von vorzüglich guten Ungar-Weinen.) Ich besitze eine bedeutende Quantität 1817er Ober-Ungar-Weine. Die vorzügliche Güte derselben veranlaßt mich, diese Weine hierdurch öffentlich anzukündigen und sie Jedermann mit dem Bemerken anzubieten: daß sie den Wünschen des Weinkenners gewiß entsprechen, und sowohl einzeln als im Ganzen bei mir zu den billigsten Preisen, eben so wie ein sehr gutes Sortiment der besten Französischen, Spanischen und Rhein-Weine, unter welchen letzteren sich gut gepflegte 1811er Gewächse befinden, verkauft werden. Ernst Jungnitsch,

Bischoffsgasse in der goldenen Sonne, dem Redouten-Saale gegenüber.

(Bekanntmachung und Empfehlung.) Da ich in Frankenstein eine Taback-Fabrik angelegt habe, in welcher sich alle Sorten von Kraus-, Roll- und Packetel-Tabacken, so wie auch die angenehmsten Cnaster-Sorten befinden; so empfehle ich mich zu den billigsten Preisen.

C. F. Hoffmann.

(Bekanntmachung.) Verschiedene Meubles, als Stühle, Tische und Commoden, sind für billige Preise zu haben in No. 1335. auf dem Graben.

(Bekanntmachung.) Italienische Strohhüte sowohl, als Patent-Hüte, werden von mir so gereinigt, daß sie ihr neues Ansehen erhalten; auch verschneide und arbeite ich solche um, nach den neusten Pariser und Londoner Moden, garnire, und putze selbige aus, da ich so eben mit der Post vortreffliche Blumen erhalten habe. Auf billige Preise kann jeder rechnen.

Charlotte geschiedene Seypold,

am Ecke der Schmiedebrücke und Kupferschmiede-Straße No. 1946.

(Lotterienachricht.) Zur 3ten Classe 37ster Lotterie empfiehlt sich mit Kauf-Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und Staats-Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Nachricht.) Mit Genehmigung Einer Hochpreislichen Königlichen Ober-Landes-Regierung habe ich ein Commissions-Comptoir errichtet, und ersuche ein hiesiges und auswärtiges Publikum, mich mit Aufträgen aller Art, die nur irgend für ein Commissions-Comptoir sich eignen, zu beehren. Reelle und prompte Bedienung werden mich unter den billigsten Bedingungen des mir geschenkten gnädigen und geehrten Zutrauens würdig machen. — Zugleich übernehme ich in diesem Comptoir den Verkauf jeder weiblichen Arbeit, wie auch Bestellungen, auch jede zu verfertigende Arbeit, gegen sichern und eigenhändig vollzogenen Schein von mir. Die Stunden zur Ablieferung der mir zum Commissions-Verkauf zu übergebenden Arbeiten sind täglich früh von 7 bis 9 Uhr, nach Mittag von 1 bis 3 Uhr. — Der Plan zu meinem Commissions-Comptoir steht jedem gratis zu Befehl, und ist, wie auch alle Nummern ächter englischer Baumwolle, desgleichen alle Sorten Seide in allen Schatirungen, auch in einzelnen Rollen, in den billigsten Preisen stets zu haben auf der Sandgasse in No. 1595., ebener Erde rechter Hand, bei

C. Preusch, Inhaber eines Königlich concessionirten Commissions-Comptoirs.

(Bekanntmachung.) Allen meinen in- und auswärtigen Gönnern und Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute, als den 6. April an, mein Gewölbe von der Albrechtsgasse auf die Altbüßergasse in No. 1411. nahe an den Fleischbänken verlegt habe, und empfehle mich ihrer fernern gütigen Gewogenheit.

F. Marschner, Schuhmacher-Meister in Breslau.

☞ (Wohnungsveränderung.) Von heute an wohnt nicht mehr auf der Ohlauer-, sondern auf der Kupferschmiede-Gasse in den Sieben Sternen der Agent Büttner.

(Anzeige.) Meine Bildungs- und Pensions-Anstalt für Töchter aus den gebildeten Ständen befindet sich seit heute in der ersten Etage des an der Ecke des Naschmarktes und der Schmiedebrücke gelegenen Kaufmann Elbelschen Hause. Im Besitz eines schönen und freundlichen Lokals kann ich noch einige Pensionairinnen aufnehmen. Auch habe ich, den Wünschen entfernter wohnenden Eltern zu entsprechen, mich auf halbe Pension eingerichtet. Mit mütterlicher Sorgfalt werde ich dem mir geschenkten Vertrauen und jedem gerechten Wunsche zu genügen streben. Breslau den 6. April 1818. Sophie Marburg.

(Anzeige.) Unterzeichnete empfiehlt sich mit Reinigung und schöner Zurichtung feiner Wäsche, worunter besonders Casimir, Petinet und andere feine Zeuge, Tücher u. s. w. gehören; sie verspricht die prompteste Bedienung und die billigsten Preise, und bittet um gütigen Zuspruch. Ihre Wohnung ist auf der Ohlauer Gasse in dem Hause des Schmiede-Meisters Herrn Priebe, No. 1169. Johanne Semmeln.

(Bitte.) Eine verwittwete Königl. Offizianten-Frau, die sehr arm ist, und ihre 3 unmündigen Kinder hier untergebracht hat, bittet gegen ein billiges Honorar um Arbeit im Nähen und Stricken. Das Nähere ist zu erfahren auf der Wurstgasse in No. 1253. eine Stiege hoch.

(Sing-Unterricht.) Auf der Karlsgasse in No. 741. ertheilt der Musik-Lehrer Herr Ph. Wüstrich auch Sing-Unterricht. Musikfreunde melden sich dort. Dieser Unterricht nimmt den 8. April seinen Anfang.

(Offene Dienste.) Ein junger Gärtner, so wie ein Hausknecht, der zugleich mit Pferden umzugehen weiß, finden ihr Unterkommen; auch kann ein junger Mensch von guten Eltern, welcher Schulkenntnisse besitzt, unter annehmlichen Bedingungen die Gartenkunst erlernen, beim

Kunstgärtner Mohnhaupt, vor Breslau auf dem Schweidnitzer Anger in No. 185.

(Gesuch.) Ein unverheiratheter Mann von mittlerem Alter, welcher im Rechnen und Geschäfts-Styl vollkommen geübt, und in der französischen Sprache nicht unerfahren ist, und sich durch eine schöne Handschrift empfiehlt, sucht einen seinen Kenntnissen angemessenen Posten. Der Kaufmann Senftner, Ohlauer Gasse No. 1193., ertheilt nähere Auskunft.

(Dienstgesuch.) Ein unverheiratheter Gärtner, der alle Kenntnisse von der Orangerie und Treiberey hat, und sich noch in Diensten befindet, sucht sein baldigstes Unterkommen auf dem Lande. Das Nähere ist zu erfragen vor Breslau auf dem Schweidnitzer Anger im weißen Stein beim Gastwirth Neugebauer.

(Aufforderung.) Es werden alle diejenigen ersucht, welche Medizin=Rechnungen von mir erhalten haben, selbige spätestens bis zum 15ten May c. a. zu berichtigen, indem ich keine Nachsicht ferner haben werde, und die unangenehmen Folgen im Unterlassungsfalle sich jeder und jede Commune selbst zuzuschreiben haben würde. Herrnstadt den 4. April 1818.

Beer, Apotheker.

(Diebstahl.) Am 1. April c., Abends gegen 6 Uhr, sind der jüdischen Wittwe Fromert Abraham, wohnhaft im goldenen Hirschel auf der Karlsgasse, nachstehende Silbergeräthschaften durch gewaltsamen Einbruch gestohlen worden, als: 1) zwei Stück 4eckige Tisch=Leuchter, Breslauer Probe; 2) 15 bis 20 Stück Eß=Löffel, desgl.; 3) 24 bis 30 Stück Coffee=Löffel, desgl.; 4) eine Suppen=Kelle, 13¼ Loth schwer, desgl.; 5) ein großer Becher, inwendig vergoldet, 13 Loth schwer, desgl.; 6) ein kleiner Becher, nicht vergoldet, 7¼ Loth schwer; 7) eine silberne Putz=Scheere mit Brettel; 8) zwei silberne Präsentir=Teller; 9) eine silberne Zucker=Schaale mit zwei Henkeln; 10) eine dergl. plattirte; 11) ein Strick=Bänkel von goldenen Tressen; 12) eine silberne Klapper, oder Wolfszahn, für Kinder, und 13) ein kleiner Becher, das Gewicht unbestimmt.

(Verloren.) Am 2ten April c. nach Mittag um 2 Uhr ist bei einem Taufen in der Kirche zu St. Maria Magdalena ein angeöhrter Doppel=Dukaten, mit einem Kranz und einer Masche, woran eine Weintraube hängt, verloren gegangen. Der ehrliche wird höflichst ersucht, selben gegen eine gute Belohnung abzugeben vor dem Nicolai=Thore auf der Sandgasse in No. 56.

(Reisegelegenheit nach Berlin.) Das Nähere auf der Reifergasse in No. 399.

(Zu vermiethen.) Termin Johannis dieses Jahres ist auf der Mäntlergasse in No. 1301. die erste Etage, bestehend in 3 Stuben, Küche und Domestikenstube par terre, nebst Keller rc., wie auch eine Stube und Küche im Hinterhause, zu vermiethen, und das Nähere beim Eigenthümer in No. 1275. auf der Albrechtsgasse im Hofe 2 Stiegen hoch zu erfahren.

(Zu vermiethen) ist in No. 1203. am Ringe die zweite Etage, mit und ohne Stallung, und zu Johannis zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist auf der Kupferschmiede=Gasse in No. 1720. die zweite Etage von drei Stuben und Entree. Das Nähere eine Treppe hoch.

(Zu vermiethen) ist der 3te Stock auf der Neuschen=Gasse in No. 29., bestehend aus drei Vorder= und zwei Hinter=Stuben, nebst zwei Küchen, drei Bodenkammern und einem Keller, und mit Term. Johannis zu beziehen. Breslau den 4. April 1818.

(Zu vermiethen.) Auf der Sandgasse in den 4 Jahreszeiten sind im zweiten Stock zwei Zimmer vorne heraus, nebst einer Küche, einer Bodenkammer, und einem Keller, bald oder auf Johannis zu beziehen. Das Nähere im ersten Stock.

(Zu vermiethen) und sogleich zu beziehen sind auf der Altbüßergasse in No. 1666. im zweiten Stock 2 bis 4 Stuben mit und ohne Meubles und Stallung.

(Zu vermiethen.) Breslau den 5. April 1818. Eine meublirte Stube ist vom 1. May an zu vermiethen. Das Nähere auf der Brustgasse No. 893. im Vorderhause zwei Stiegen hoch.

(Zu vermiethen) ist eine Stube als Sommer=Logis, und ein kleiner Garten, bei dem Lehrer Staats vor dem Schweidnitzer Thore.

(Gewölbe=Vermiethung.) In No. 618. auf der Schweidnitzer Gasse ist ein offener Laden sogleich zu vermiethen, und das Nähere vom Eigenthümer des Hauses No. 619. zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Ein großes offenes Gewölbe und mehrere Keller sind zu vermiethen und bald zu beziehen in No. 1196. auf der Ohlauer Straße.

(Hierbei ein halber Bogen literarische Nachrichten.)

Literarische Nachrichten.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

Memoiren der Madame Manson, zur Erläuterung ihres Benehmens in dem Prozesse gegen die Mörder des Herrn Fualdes, von ihr selbst geschrieben. Nebst einem Anhang authentischer Briefe. Aus dem Franz. nach der neuesten Original-Ausgabe; mit einer Geschichtserzählung des Mordes, aus den gerichtlichen Verhandlungen gezogen, von K. Müchler. Mit dem Bildnisse der Mad. Manson. 8. Geh. 1 Rthlr. Ct.

Diese von den Unterzeichneten bereits angekündigte Uebersetzung ist so eben fertig geworden. Sie ist nach der neuesten vermehrten Ausgabe des Originals gemacht, und erhält dadurch noch ein besonderes Interesse, daß in einer Einleitung die Geschichte der Ermordung des Herrn Fualdes in gedrängter Kürze erzählt ist, ohne welche diese Memoiren wenigen Lesern verständlich seyn würden. Berlin, im März 1818.

Duncker und Humblot.

Bei Johann Friedrich Hartknoch in Leipzig erschien zu Michael 1817 das zweite Bändchen von

Friedrich Kinds Gedichten, 2te verbesserte und vollständige Auflage. 1 Rthlr. 10 sgr.

Wer das erste Bändchen genoß, bedarf nichts weiter als diese Anzeige. Wer fremde Urtheile erst fodert, ehe er seinem Geist und Herzen eine Nahrung anbietet, den verweisen wir auf die öffentlichen Urtheile der competenten Richter in diesem Fache.

Von demselben Verfasser F. Kind erschien zu gleicher Zeit in demselben Verlage ein Bändchen:

Lindenblüthen. 1 Rthlr. 10 sgr.

Unter diesem lieblichen Bilde giebt derselbe Dichter seinen Lesern in einigen prosaischen Erzählungen für Geist und Herz ungefähr eben das, was wir sinnlich genießen, wenn wir am Abend des heißen mühevollen Tages mit den unsrigen unter blühenden Linden uns sammlen. Wer die Manier des Verfassers kennt, bedarf unsrer Anzeige nicht. Wer sie nicht kennt, wird sich für den Versuch, den er macht, belohnt fühlen.

Auch ist in oben genannter Verlagshandlung erschienen:

Glitts gesellige Abende, von Fr. Laun. Die ersten zwölf, in 2 Bänden. 8. 3 Rthlr.

Wer den originellen, heitern, witzigen, mitunter barokken Glitt, aus des Verfassers beiden frühern Romanen: „das Ebenbild" und „Glitt und seine Freunde" — kennt, wird ihn in diesen interessanten Erzählungen mit Vergnügen wieder finden. Wem er noch fremd ist, der wird sich in seiner und seiner Freunde Gesellschaft gewiß angenehm unterhalten.

Von demselben Verf. ist ferner erschienen:

Die Reise zur Hinrichtung u. s. w., (auch unter dem Titel: Kleinigkeiten 3tes Bändchen.) 8. 1 Rthlr. 10 sgr.

Ein Scherz, der manche trübe Stirn aufheitern und manches Zwerchfell erschüttern wird. Das u. s. w. deutet auf einige angehängte kleinere Erzählungen.

Ferner ist in demselben Verlage erschienen:

Fischer's, Chrn. Aug., (Professors zu Würzburg), Geschichte seiner Amtsführung und Entlassung, von ihm selbst geschrieben. 8. 23 sgr.

Diese authentische Erzählung aus der Feder des berühmten Verfassers, mit Aktenstücken belegt, wird gewiß dazu dienen, diese, durch mehrere öffentliche Blätter bereits bekannte Sache in das rechte Licht zu stellen. Sie ist ein wichtiger Beitrag zur Culturgeschichte der neuesten Zeit.

(Obige Bücher sind bei W. G. Korn in Breslau für die in Courant beigesetzten Preise zu haben.)

Bei C. A. Stuhr in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau durch die W. G. Kornsche und durch alle übrige dortige Buchhandlungen) zu haben:

Schulze, J. C., kurze Anleitung zur ebenen Dreieck-Meßkunst; nebst nöthigen Tabellen für Schulen und diejenigen, die diese Wissenschaft nur auf die Feldmeßkunst, Kriegs- und bürgerliche Baukunst anwenden wollen. 3te Auflage, verbessert und mit beträchtlichen Zusätzen vermehrt von J. P. Gruson. gr. 8. 1 Rthlr. Cour.

Durch die vielen nützlichen Verbesserungen, Zusätze und vollständige tabellarische Darstellung aller bequemen, zur Auflösung der Trigonometrie nöthigen und anderer gut geordneten, analytischen Formeln, so wie auch durch die getroffene Einrichtung der logarithmischen, trigonometrischen und andern hinzugefügten, brauchbaren, sehr correcten Tafeln, verdient dieses Buch besonders für Schulen und überhaupt zum Unterricht empfohlen zu werden.

Deutliche und vollständige Anweisung,

ohne

Winkel-Meßinstrumente

nicht nur Aecker, Gärten, Waldungen, Flüsse ꝛc., sondern auch ganze Feldmarken zu vermessen und zu berechnen; desgleichen Grundstücke zu theilen, Höhen auszumessen und überhaupt alles, was zur gewöhnlichen praktischen Feld-Meßkunst gehört, zu verrichten.

Zum Gebrauch für Oekonomen, Forstbediente, Gärtner und alle diejenigen, die keine geometrische Kenntnisse besitzen, entworfen,

von

F. A. Hegenberg.

Mit 9 Kupfert. Berlin, 1818, in der Maurerschen Buchhandlung, Poststraße No. 29. 1 Rthlr. 10 sgr. Ct. (Obiges Werk ist in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu bekommen.)

Ankündigung.

Eine der interessantesten Erscheinungen in der neuesten französischen Literatur ist die Histoire critique de l'inquisition d'Espagne par D. Jean Antoine Llorente, von der so eben die beiden ersten Bände in Paris erschienen sind, der dritte und letzte Band sich aber bereits unter der Presse befindet. Man kennt aus den öffentlichen Blättern die große Sensation, die das Werk in Frankreich gemacht hat, und einige Auszüge aus demselben, die in teutschen Journalen gegeben worden sind, bezeugen den Reichthum, die Neuheit und das vielseitige Interesse seines Inhalts.

Es ist längst viel über die Geschichte, die Verfassung und die Wirkungen der spanischen Inquisition geschrieben worden, und die Greuel, die sie im Namen einer göttlichen, von ihr schändlich gemißbrauchten, Religion verübt hat, haben alle fühlenden Gemüther mit Entsetzen und Abscheu erfüllt. Aber obgleich dies schreckliche Institut sein Werk drei Jahrhunderte hindurch getrieben, so war es doch dem Publikum nie gelungen, in das innere Getriebe seines Wirkens zu blicken, seinen sinnreich und künstlich componirten Organismus zu enthüllen, und die geheimen Operationen und Streiche des blutdürstigen und grausamen Geistes wahrzunehmen, der es leitete. Man lernte nur die Opfer kennen, welche die Inquisition öffentlich fallen ließ; aber man blieb unbekannt mit den Greueln, die sie im Dunkel ihrer Kerker ausübte, und mit dem Verfahren, durch das sie die Unschuld dem Verderben weihte. Ihre Geschichte war ein sehr unvollkommnes Aggregat von Fragmenten, durchaus unzureichend, um ein vollendetes und treffendes Bild ihres Karakters und ihrer Wirksamkeit zu geben.

Was aber das Publikum bisher vermißte, ist durch das besagte Werk des Herrn Llorente auf das vollkommenste geleistet worden. Der Verfasser desselben befand sich in der Lage, alle Ansprüche des Publikums in dieser Beziehung erfüllen zu können. Er war in den Jahren 1789, 90 und 91 Sekretär bei der Inquisition in Madrid gewesen, und hatte hier schon Gelegenheit, eine Menge Notizen aus den besten Quellen zu sammeln. Nach dem Ausbruche der spanischen Revolution, in den Jahren 1809—11, waren aber alle Archive des heiligen Offiziums zu seiner Disposition, und alle Originalpapiere des hohen und der subalternen Tribunale lagen vor seinen Augen. Diese Dokumente, die durch Vollständigkeit und Echtheit jede Forderung der historischen Kritik erfüllten, gewährten ihm den Stoff, den er nun mit freiem Geiste und umfassender Kenntniß bearbeitete, und so entstand dieses in seiner Art einzige Werk, das seinen Gegenstand treuer und vollständiger, als jedes frühere, darstellt, eine unermeßliche Fülle neuer und interessanter Thatsachen und Gesichtspunkte mittheilt, viele bisher herrschende falsche Begriffe berichtigt, dem wissenschaftlichen Forscher unzählige unerwartete Aufklärungen giebt, und jeden gebildeten Leser durch das hohe tragische Interesse seines Inhalts, und durch die darin erscheinenden Züge von Edelmuth und Schändlichkeit, reiner Religiosität und wildem Verfolgungsgeist, anzieht und ergreift. Der Verfasser schrieb dasselbe in seiner Muttersprache; unter seinen Augen aber wurde es aus dem spanischen Manuscript, von Alexis Pellier, in das Französische übertragen.

Ohne Zweifel ist dem vaterländischen Publikum eine teutsche Uebersetzung dieses wichtigen Werkes sehr willkommen, und die unterzeichnete Buchhandlung hat das Vergnügen, dieselbe andurch anzukündigen. Sie wird — von einem rühmlichst bekannten Gelehrten bearbeitet — wie das Original, in drei Bänden erscheinen, welche zusammen hundert Bogen betragen werden. Die Subscribenten bezahlen für den Bogen, bei schönem Papier und reinem Drucke, nicht weiter als 1¼ Gr. sächs. Der erste Band erscheint bald nach Ostern. Alle solide Buchhandlungen Teutschlands (in Breslau die W. G. Kornsche) nehmen Subscribenten hierauf an. Der Subscriptionstermin dauert bis Ende April. Die Herren Subscribenten wollen sich in frankirten Briefen an ihre nächstgelegenen Buchhandlungen wenden.

Gmünd, im Januar 1818. Rittersche Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen und löblichen Postämtern wird jetzt die ausführliche Ankündigung einer neuen General-Karte vom preuß. Staat, im Verlag des Buchhändler C. A. Kümmel in Halle zum Behuf der Subscription auf dieses gemeinnützige und sehr gewünschte Werk unentgeldlich ausgegeben. Demselben sind zwey kleine Karten beygefügt, von welchen die größere „eine Uebersicht zur Zusammensetzung der Karte des preuß. Staats in seiner jetzigen Begrenzung und Abtheilung nach den von dem hochlöbl. statistischen Büreau in Berlin mitge-

theilten Nachrichten in 24 Blättern neu entworfen" darstellt, die zweyte kleinere aber den Maaßstab der Karte zeigt.

(Auf diese Charte wird in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau Bestellung angenommen.)

An das gesammte evangelische Deutschland und Ausland.

Damit das Publikum über die innere und äußere Einrichtung der von uns angekündigten allgemeinen

Chronik der dritten Jubelfeier der evangelische Kirche

zum Voraus nähern Aufschluß erhalte, so machen wir hiermit folgendes bekannt:

„Das Werk wird in zwei oder drei Bänden in groß Format bestehn. Der erste Band enthält in gedrängter Kürze, doch so, daß nichts Wichtiges und Interessantes übergangen wird, die Beschreibung der Jubel-Feierlichkeiten, welche in sämmtlichen evangelischen Ländern und Provinzen, freien Städten u. s. w., statt gefunden haben.

Der zweite Band wird die vorzüglichsten akademischen und Schul-Programme und Reden; ingleichen die bedeutendsten Jubel-Gedichte, welche, durch ästhetischen und religiösen Werth ausgezeichnet, auf die Nachwelt zu kommen verdienen, so wie Beschreibung und Abbildung der Münzen rc. enthalten.

Der dritte Band enthält die Jubel-Predigten der berühmtesten und vorzüglichsten evangelischen Kanzel-Redner.

Die das Ganze umfassende Einleitung im ersten Bande wird zugleich eine ganz kurze, aus den Quellen gezogene, Nachricht vom ersten und zweiten evangelischen Jubelfeste ertheilen. Eine Uebersicht der gesammten Literatur, die in näherer Beziehung auf das dritte Jubelfest erschienen ist.

Die Verlagshandlung wird dafür sorgen, daß das Werk nicht nur durch Druck und Papier, so wie überhaupt durch ein geschmackvolles Aeußere sich auszeichne, sondern auch durch mehrere vorzügliche Kupfer und Vignetten geziert werde; sie hat erst kürzlich ihre Achtung für das Publikum durch die ausgezeichneten Kupfer zu Jacobi Eichenlaub um Luthers Aschenkrug, und dessen Wohlfeilheit, documentirt.

Um die Anschaffung dieses für Zeit und Nachwelt wichtigen Werkes zu erleichtern, wird der Preis desselben, nach Verhältniß des Drucks und der Kupfer, äußerst mäßig gesetzt werden.

Vorsteher öffentlicher Institute und Bibliotheken, Magistrate, Gemeinden und Privatpersonen, welche das Werk auf feines Schreib- oder Velin-Papier zu besitzen wünschen, werden ersucht, binnen 8—16 Wochen ihre Bestellungen deshalb bei der Verlagshandlung zu machen, und sie erhalten das Werk ein Viertel wohlfeiler als der nachherige Preis ist; Vorausbezahlung verlanget sie nicht. Der Druck wird sofort beginnen; jedoch, um nichts zu übereilen und dem Werke einen dauernden Gehalt zu geben, soll dasselbe vollständig binnen Jahresfrist, und zwar bestimmt vor dem Ablaufe des 31sten Octobers 1818, erscheinen; so wie Cyprians allgemeine Beschreibung des zweiten Jubelfestes im Jahre 1718 erschien.

Den würdigen Männern, die uns durch Beiträge bereits unterstützt haben, sagen wir unsern aufrichtigen Dank, und laden nochmals alle diejenigen, die uns noch unterstützen können und wollen, ein, spätestens bis Ende März oder April künftigen Jahres unter der Adresse:

An die Hennings'sche Buchhandlung in Gotha

ihre Beiträge gefälligst einzusenden.

Schließlich bemerken wir noch, — daß die nach unserer ersten Bekanntmachung — hie und da im Druck angekündigten Beschreibungen der Jubelfeierlichkeiten rc. einzelner Städte und Provinzen die Herausgabe unserer allgemeinen Chronik keinesweges überflüßig machen, indem es eben unser Zweck ist, das Einzelne zu einem wohlgeordneten und gewählten, auch leicht zu überblickenden, Ganzen zu sammeln.

Gotha, im December 1817. Im Verein mit mehrern evangelischen Geistlichen.

Dr. Chr. Schreiber, Kirchenrath. Dr. Veillodter, Oberprediger in Nürnberg. W. Hennings, Ober-Schul- und Legations-Rath.

(Auf dieses Werk können in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau Bestellungen gemacht werden.)

Erklärung die Chronik der dritten Jubelfeier rc. betreffend.

Als ich zu Anfang dieses Jahres die „Erinnerungen an die zweite Jubelfeier der Reformation im Jahre 1717 dem Publikum übergab, entwarf auch ich den Plan zu einer vollständigen Beschreibung der dritten Säkular-Feier, die in der Riegel- und Wießnerischen Buchhandlung in Nürnberg erscheinen sollte, und ersuchte daher späterhin die vorzüglichsten evangelischen Kanzel-Redner um gütige Zusendung ihrer Jubelpredigten.

Damit indeß das Publikum nur Ein vollständiges Werk erhalte, so habe ich mich, nach dem Wunsche der Herren Herausgeber der angezeigten

„Chronik der dritten Jubel-Feier der evangelischen Kirche rc."

mit ihnen zur Herausgabe derselben vereinigt. Den würdigen verehrten Männern, die mich schon

mit Zusendung ihrer trefflichen Arbeiten beehrten, bezeuge ich hierdurch den wärmsten Dank, und jene, die mir ihre schätzbaren Beiträge noch zu überlassen versprochen, ersuche ich hierdurch, sie an die Hennings'sche Buchhandlung in Gotha, wenn diese ihnen näher liegt, zu senden.

Nürnberg, den 6ten December 1817. Dr. Veillodter.

Sonach ist Herr Dr. Veillodter Mitherausgeber der von uns angekündigten Chronik rc. geworden, wodurch das Publikum nur gewinnen kann.

Kirchenrath Dr. Christian Schreiber.
Legations- und Ober-Schulrath Hennings.
